

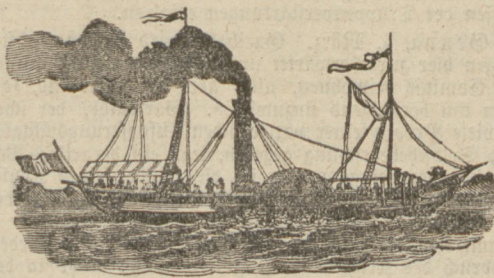
Danziger Dampfboot.

No. 60.

Mittwoch, den 12. März.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portschiffengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.



1862.

32ster Jahrgang.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 9 Pfg., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Inserate nehmen für uns außerhalb an:

In Berlin: A. Reitemeyer's Centr.-Ztg.- u. Annonc.-Bür.
In Breslau: Louis Stangen.
In Leipzig: Heinrich Hübler, Buchhändler.
In Hamburg-Altona, Frankfurt a./M. Haafenstein & Vogler.

Telegraphische Depeschen des „Danziger Dampfboots“.

[Wolffs Telegraphisches Bureau.]

Nagusa, Montag 10. März.

Es scheint, daß Bucalowich seine Bedingungen herabgestimmt habe. Omer Pascha hat den Befehl nach Subzi zu marschiren, zurückgenommen. Bucalowich hat die Sutturina verlassen.

Genua, Montag 10. März.

Die Comité's, welche Garibaldi zu ihrem Präsidenten gewählt, haben ihn beauftragt, von der Regierung die Rückberufung Mazzini's zu verlangen; sie haben den Grundsatz der allgemeinen Abstimmung adoptirt und werden sich mit einer Petition an das Parlament wenden.

Paris, Montag 10. März.

In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte Baroche zur Beantwortung einer Interpellation Dorimon's, betreffend das Gesetz über allgemeine Sicherheit: „Wollte ich leidenschaftliche Debatten hervorgerufen, so dürfte ich nur die Thatfachen zur Kenntniß der Kammern bringen, welche die Justiz mitgetheilt hat. Man ist eines Regierungs-Programms habhaft geworden, welches lautet: Kein Kaiserthum mehr! Keinen Kaiser mehr! mit dem Zusatz: der Staat soll fortan nur die Erbschaft des entschlossenen Bürgers sein. (?) Ich hoffe, daß die verhafteten Individuen sich rechtfertigen werden, sonst müssen die Artikel 5. u. 6 des Sicherheitsgesetzes in Anwendung gebracht werden.“

Petersburg, Dienstag 11. März.

Der „Invalide“ schreibt: „Nach 6jähriger Befreiung von der Rekrutierung sei eine Vermehrung der Reserve nothwendig; daher sei eine neue Rekrutierung im Laufe des gegenwärtigen Jahres wahrscheinlich.“

Kopenhagen, Montag 10. März.

Der Reichsrath hat den Vorschlag des Präsidenten wegen Antrages an den König in Bezug auf die Ausschließung der schleswighischen Abgeordneten Hansen-Grumbj und Thomsen-Odensworth heute in zweiter und letzter Berathung ohne Discussion mit 40 Stimmen einstimmig angenommen.

Paris, den 10. März.

Der Herzog und die Herzogin von Brabant werden in Madrid erwartet.

— Es ist die Rede von einer Werbung um die Hand der ältesten Tochter des Herzogs von Montpensier für den Grafen von Flandern.

— Der türkische Gesandte am französischen Hofe, Bely Pascha, wird durch Said Pascha ersetzt werden.

— Laut Nachrichten aus Turin lehnt Ricasoli die Annahme der Präsidentschaft für die Deputirtenkammer ab. Marquis Pepoli ist zum Könige nach Mailand berufen. (S. N.)

Landtag.

Berlin, 11. März.

Im Abgeordnetenhaus fand heute Vormittag die auf Erlauchen des Königl. Staatsministeriums hinausgeschobene Sitzung statt.

Um 10 Uhr 5 Minuten erschienen die Herren Minister v. d. Heydt, v. Patow, Graf Pückler, Graf Schwerin v. Koon, v. Bernuth und Graf Bernstorff, worauf der Präsident Hr. Grabow die Sitzung eröffnete. Nachdem einige geschäftliche Mittheilungen erledigt waren, nahm zur Verlesung der nachfolgenden Erklärung das Wort der Herr Staatsminister v. d. Heydt:

Meine Herren! Durch mein Schreiben vom 7. d. Mts. an Ihren Herrn Präsidenten hat das Haus der Abgeordneten davon Kenntniß erhalten, daß das Staatsministerium in den letzten Tagen mit wichtigen Berathungen beschäftigt war. Diese Berathungen waren eine Folge des in der letzten Sitzung dieses Hauses gefaßten Beschlusses.

Das Staatsministerium hat geglaubt, in ernster Erwägung ziehen zu müssen, welches Verhalten ihm diesem Beschlusse gegenüber gezieme.

Nachdem der Finanz-Minister in der entgegengesetzten Weise eine Erwägung der gewünschten größeren Specialisirung des Etats für das Jahr 1863 in Aussicht gestellt und hiernach um ein gleiches Entgegenkommen das Haus der Abgeordneten ersucht hatte, hat dasselbe dennoch den von dem Abg. Hagen gestellten Antrag angenommen.

Dieser Beschluß, wie man auch über das Recht des Abgeordnetenhauses und die materielle Tragweite dessen, was beschlossen worden, denken mag, bezeichnet in entschiedener Weise die Stellung, die das Haus der Abgeordneten der Regierung gegenüber einzunehmen beabsichtigt, und hat dem Staatsministerium nach gewissenhafter und ernster Berathung die Ueberzeugung aufdringen müssen, daß es in dem Hause der Abgeordneten nicht dasjenige Vertrauen besitzt und demgemäß nicht diejenige Stütze finden kann, deren es nothwendig bedarf, um die ihm anvertrauten Interessen des Königs und des Vaterlandes mit Erfolg wahrnehmen zu können.

Diese Ueberzeugung mußte dem Staatsministerium die gebieterische Pflicht auferlegen, Sr. Majestät dem Könige die allerunterthänigste Bitte um seine Entlassung vorzutragen.

Dies ist unter dem 8. d. M. geschehen. Se. Maj. der König haben aber auf diese Bitte einzugehen nicht geruht, dieselbe vielmehr mittelst Ordre vom 9. d. M. folgenden Inhalts abgelehnt:

„Auf den Bericht des Staatsministeriums vom gestrigen Tage gebe Ich demselben zu erkennen, daß bei dem Vertrauen, welches Ich demselben schenke, so wie bei der Achtung, in welcher dasselbe bei dem wohlthätigen Theile der Nation steht, Ich auf das Entlassungsgesuch desselben nicht eingehen kann. In Erwägung der Gründe, welche das Staatsministerium zu dem Antrage um Entlassung bewogen haben, sehe Ich den weiteren Maßregeln entgegen, welche dasselbe glaubt, Mir rathen zu müssen, um die Verwaltung Ihrer Aemter mit Erfolg zum Wohle des Staats fortführen zu können.“

Berlin, den 9. März 1862.

(gez.) Wilhelm.

An das Staatsministerium.“

Dieser Allerhöchsten Willensäußerung sich unterzuordnen, hat das Staatsministerium für seine unabwiesliche Pflicht erachtet und demgemäß die weiteren Maßregeln in Erwägung gezogen, welche es Sr. Majestät zu rathen habe, um seine Aemter mit Erfolg zum Wohle des Landes fortführen zu können.

Das Staatsministerium ist von der Ueberzeugung durchdrungen, daß nur ein einträchtiges und vertrauensvolles Zusammenwirken der Vertretung des Landes mit der Regierung Sr. Maj. des Königs dem Interesse der Monarchie entspricht. Indem es nun auch nach wiederholter, im vollen Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit stattgefundener Prüfung der Verhältnisse sich noch zu der Annahme berechtigt hält, daß die Vorgänge in der Sitzung vom 6. d. M. den Beweis geliefert haben, daß diese Bedingung zur Zeit nicht zutrifft, hat das Staatsministerium Sr. Maj. dem Könige zunächst nur rathen können, von dem im Artikel 51 der Verfassungs-Urkunde vorgezeichneten Rechte der Krone Gebrauch zu machen.

In Folge dessen hat das Staatsministerium dem Abgeordnetenhaus folgende Allerhöchste Verordnung zu verkündigen:

Wir, Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen u., verordnen auf Grund der Artikel 51 u. 77 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 nach dem Antrage des Staatsministeriums, was folgt:

§. 1.

Das Haus der Abgeordneten wird hierdurch aufgelöst.

§. 2.

Das Herrenhaus wird hierdurch vertagt.

§. 3.

Unser Staatsministerium wird mit der Ausführung der gegenwärtigen Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem Königl. Insiegel.

(L. S.)

Wilhelm.

von Auerswald. von der Heydt. von Patow. Graf Pückler. Graf von Schwerin. von Koon. von Bernuth. Graf von Bernstorff.

Die Versammlung hatte sich bei Verlesung der Allerhöchsten Befehle erhoben und folgte den Worten des Herrn Ministers mit gespannter Aufmerksamkeit. Nachdem Herr v. d. Heydt geschlossen, sprach Präsident Grabow Folgendes:

Indem ich dem hohen Hause meinen Dank für die mir allseitig gewordene Unterstützung bei Ausübung des mir übertragenen Amtes ausspreche, schließe ich in Folge der so eben vernommenen Allerhöchsten Cabinets-Ordre die Sitzung dieser Legislaturperiode mit dem Rufe: Hoch lebe Se. Majestät der König! Das Haus stimmte drei Mal in diesen Ruf ein.

Wenige Minuten nach 10½ Uhr verließen die Abgeordneten das Haus.

Im Herrenhause eröffnete der Präsident Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen die Sitzung um 10 Uhr 45 Minuten, nachdem kurz zuvor die Herren Minister v. d. Heydt, Graf Pückler, Graf Schwerin, v. Koon, v. Bernuth und Graf Bernstorff erschienen waren. Die Tribünen waren sehr stark besetzt. Es erfolgten zunächst geschäftliche Mittheilungen, worauf sich der Herr Staatsminister v. d. Heydt erhob und dieselbe Erklärung verlas, die dem Hause der Abgeordneten zugegangen ist.

Demnach nahm das Wort der Präsident: Ich erlaube mir noch, die geehrten Herren Mitglieder zu fragen, ob sie mich beauftragen wollen, das Protokoll zu vollziehen, (Ja!) und bitte Sie, etwaige Veränderungen in ihren Wohnungen dem Bureau zur Kenntniß zu bringen. Ich spreche Ihnen hiermit meinen Dank aus für die mir erwiesene Rücksicht und Unterstützung. Damit, meine Herren —: Gott segne den König und das Vaterland! Und ich glaube, daß ich im Namen eines Jeden von Ihnen rufen darf: Es lebe Se. Majestät der König! Hoch! und noch einmal Hoch! und abermals Hoch!

Das Haus stimmte dreimal laut ein in den Ruf seines Präsidenten.

Um 10 Uhr 55 Min. war die Sitzung geschlossen.

R u n d s c h a u.

□ Berlin, 11. März. Die wiederholten Ministerberathungen der letzten beiden Tage, nachdem das Entlassungsgesuch bereits eingereicht war, ließen schon mit ziemlicher Sicherheit vermuthen, daß dasselbe nicht angenommen worden, und das Verbleiben des Ministeriums im Amte zog, bei der Haltung, welche die Mehrheit des Abgeordnetenhauses angenommen hatte, eine Auflösung des letzteren als notwendige Folge nach sich. Muthwillig, kann man wohl sagen, hat die Fortschrittspartei diesen folgen-schweren Conflikt heraufbeschworen, denn die Regierung verlangt in keiner Weise der Vertretung ihr Recht der Controle der Staatsausgaben zu beschränken, sie zeigte sich sogar geneigt, ihm noch größere Ausdehnung zu geben als bisher, aber sie konnte mit Zug und Recht von den Kammern so viel Rücksicht verlangen, einen gewissermaßen aus dem Hinterhalt hervorstürzenden Antrag, der das ganze Budget umzugestalten verlangt, und eine Arbeit von mindestens einigen Wochen erforderlich machte, in reifere Erwägung zu ziehen, als während der nicht ohne Leidenschaft geführten Debatten einer kurzen Sitzung möglich war. Die Opposition sprach es offen aus, daß sie die Regierung, und speziell den Finanzminister, nicht für fähig halte, ihre Zusage, entsprechender weiterer Specialisirung des Budgets, so weit es mit dem Interesse der Staatsverwaltung verträglich, einzulösen. Dies war ein ganz entschiedenes Misstrauensvotum, dem das Ministerium nur durch Rücktritt oder

Meteorologische Beobachtungen.

12	8	338,27	+ 1,0	SW. schwach, hell.
12		338,29	+ 3,6	S. mäßig, hell u. wolfig.

Producten = Berichte.

Danzig. Börsen-Verkäufe am 12. März.
 Weizen, 75 Last, 131 pfd. fl. 575 pr. 85 pfd., 127 pfd. fl. 560 pr. 83 pfd., 127 pfd. fl. 565, 129 pfd., roth fl. 555, 127. 8 pfd. alt fl. 550.
 Roggen, 14 Last, fl. 360—363 pr. 125 pfd.
 Königsberg, 11. März. Weizen 80—102 Sgr.
 Roggen 55—64 Sgr.
 Gerste gr. 38—42 Sgr., fl. 35—40 Sgr.
 Hafer 25—32 Sgr.
 Erbsen, w. 55—60 Sgr., graue 50—72 Sgr.
 Bromberg, 11. März. Weizen 125—28 pfd. 62—66 Thlr.
 Roggen 120—25 pfd. 42—44 Thlr.
 Erbsen 36—40 Sgr.
 Spiritus 16½ Thlr.
 Graudenz, 10. März. Weizen 62½—97½ Sgr.
 Roggen 50—56 Sgr.
 Hafer 28—29 Sgr.
 Gerste 35—42 Sgr.
 Erbsen 50—52 Sgr.
 Spiritus 18—19 Thlr.
 Elbing, 11. März. Weizen hochb. 126 pfd. 85—105 Sgr.
 Roggen 120—127 pfd. 55—59 Sgr.
 Gerste große 110—115 pfd. 36—43 Sgr.
 kleine 105—110 pfd. 33—40 Sgr.
 Hafer 65—78 pfd. 20—30 Sgr.
 Erbsen w. 51—55 Sgr., gr. 60—75 Sgr.

Schiffs = Nachrichten.

Angekommen am 11. März.
 R. Klock, Hermann, v. Swinemünde m. Theer.
 D. Schütt, Dora, v. Kiel m. Ballast.
 Gefegelt:
 E. Wittstock, Emanuel, n. Nyttadt m. Kartoffeln.

Angekommene Fremde.

In Englischen Hause:
 Die Opern-Sängerin Frau Hain-Schneidtinger n. Fräulein Schwester a. Breslau. Fabrik-Direktor Melchior a. Stettin. Kaufleute Panizza a. Mainz u. v. Chrzanowski a. Thorn.
 Hotel de Berlin:
 Kaufleute Seidel u. Stern a. Berlin, Piesenberg a. Sierloh u. Seidelmann a. Breslau.
 Walter's Hotel:
 Pfarrer Dr. Bobrik a. Gr. Pichtenau. Nittergutsbesitzer Trentmann a. Ramten. Hotelbesitzer Hönisch a. Stolp. Rentier Rehsfeld a. Berlin. Fabrikant Kramer a. Gumbinnen. Kaufleute Schwager a. Marienburg, Schäfer a. Wesel, Kober a. Mainz und Wechsel a. Thorn.
 Schmelzer's Hotel:
 Gutsbesitzer Hegewald a. Neuteich. Agent Höpfner a. Bromberg. Kaufleute Lange a. Cöslin, Hagemann a. Elberfeld und Weber n. Gattin a. Berlin.
 Hotel de Thorn:
 Gutsbesitzer Raykowski n. Sohn a. Ratowiz. Hofbesitzer Bestwiler a. Emdenau. Landwirth Wilde a. Graudenz. Kaufleute Schirmer a. Berlin u. Schaffraniski a. Mannheim.
 Hotel d'Oliva:
 Techniker Wenzel a. Marienburg. Hotelbesitzer Hennig a. Pielow. Gutsbes. Fiedler a. Wilno.
 Deutsches Haus:
 Die Rentier's Schmidt a. Cöslin u. Zimmermann a. Marienwerder. Seefahrer Pich a. Danzig. Kaufleute Knopf a. Schwes, Bühr a. Bromberg, Köder a. Memel u. Rosendorf a. Stolp. Fabrikant Meyer a. Dstl.

[Eingefandt.]


Nochmals auf die morgen stattfindende Benefiz-Vorstellung für Herrn Musik-Director Behr zurückkommend, können wir nicht unterlassen, die lachlustigen Theaterbesucher ganz besonders darauf aufmerksam zu machen. Die Wahl der Stücke ist eine vorzügliche zu nennen und hat Herr Meß, wie uns von den glaubwürdigsten Zeugen versichert wird, als Kalabu die Welt durchreisend, an vielen Orten große Triumphe gefeiert und wartet auch hier nur auf „die Schwestern von Prag“, um sich bei seinen Freunden noch ein Steinchen im Brett zu erwerben. Auch Herr Witt, dessen feine Charakteristik uns bekannt ist, wird gewiß der „Sennora Pepita“ einen gelungenen Meyer vorführen. Rechnen wir dazu, daß der mit Recht gefeierte Liebling des Publikums, Frau Hain-Schneidtinger, noch die Vorstellung mit ihrem Gesange verschönern wird, so können wir uns einen genussreichen Abend, dem Benefizianten aber ein gefülltes Haus, das derselbe seiner Tüchtigkeit und seines unermüdeten Fleißes wegen wohl verdient, versprechen.

Stadt-Theater in Danzig.

Donnerstag, den 13. März. (Abonnement suspendu)
 Benefiz für Herrn Musik-Director F. Behr.
Die Schwestern von Prag.
 Komische Oper in 2 Acten. Musik von W. Müller.
 Hierauf:
Ouverture für großes Orchester, componirt von F. Behr.
Arie aus der Oper „Die aus Gefälligkeit für den diebische Elster“ von Rossini, Benefizianten gesungen
Il Bacio, Walzer von Hain-Schneidtinger.
 Arditi,
 Zum Schluß:
Sennora Pepita, mein Name ist Meyer.
 Schwan in 1 Aufzug mit Gesang und Tanz v. R. Hahn.
El Ole, getanz von Fräul. Dttmer.
 Freitag, 12. März. (6. Abonnement No. 11.)
 Dritte und vorletzte Gastdarstellung des Kaiserl. Russ. Hofschauspielers
Herrn Carl Porth.
Kabale und Liebe.
 Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.
 (Ferdinand: Herr Porth.)
 Kaffeneröffnung 5½ Uhr. Anfang 6½ Uhr.

Im Schützenhause.
 Donnerstag, den 13. März 1862.
 Letztes Auftreten der
Damen-Capelle Guttman,
 unter Leitung ihres Dirigenten **Emil Guttman,**
 so wie unter Mitwirkung
 des Violin-Virtuosen Herrn **Blumenthal**
 und des beliebten
 Komikers Hrn. **Gustav Bernegger** aus Hamburg.
 Kostüm der Kapelle: Steyerische Tracht.
 Anfang 7 Uhr. Entree an der Kasse 2½ Sgr. Loge 5 Sgr.
Guttman,
 Director.

Bei uns traf ein:
Ans dem deutschen Soldatenleben.
Militärische Skizzen
 zur deutschen Sittengeschichte.
 Von **Rudolph Graf v. Kaniz,**
 Königlich Preussischem Major und Flügeladjutant.
 gr. 8. 25 Bogen. eleg. geb.
 Preis 1 1/10 Thlr.
 Das Innere des Soldatenlebens seit der Reformation, namentlich des Preussischen, findet in diesem Werke eine frische und anziehend geschriebene Schilderung. Dasselbe kann allen Militärs und deren Familien, allen Freunden des Soldatenstandes, der deutschen Sittengeschichte und einer spannenden Lektüre überhaupt mit vollem Rechte empfohlen werden.
Leon Saunier,
 Buchhandlung
 für deutsche u. ausländische Literatur
 Langgasse 20, nahe der Post.
 In Elbing: Alter Markt 38.

Bei **L. G. Homann** in Danzig,
 Topengasse 19, traf soeben ein:
Des alten Schäfer Thomas
dreizehnte Prophezeiung
 für die Jahre
1862 und 1863.
 Preis 1 Sgr. Altona, Verlagsbureau.
 Eines der beregtesten und unheilvollsten Jahre wird von dem alten bewährten Propheten vorhergesagt, ein Jahr, welches viele Sorge und Kummer verursachen wird.
Briefbogen mit Damen-Vornamen
 sind zu haben bei **Edwin Groening.**

 Auf dem Dominium **Grosendorf,**
 Stolper Kreises, stehen **3 schöne**
fette Ochsen zum Verkauf.

Das
En gros. größte Lager in ganz Deutschland. En detail.
Die Fabrik und Handlung von
Stereoscopen und Stereoscopenbildern
 von
C. Eckenrath, Berlin, Charlotten-Straße 29,
 empfiehlt **Stereoscope**, mit großen □-Gläsern von **10 Sgr.** an pro Stück, bis zu den feinsten und elegantesten mit achromatischen Gläsern in größter Auswahl, so wie auch Stereoscope: Vergrößerung **Lebensgröße. Stereoscopenbilder:** Ansichten von **Paris** und **Gruppen** von 1½ Sgr. an pro Stück, pro Dtd. 15 Sgr. **Academien**, schwarz, von 2½ Sgr. an pro Stück, pro Dtd. 25 Sgr., colorirt von 5 Sgr. an pro Stück bis zu den feinsten und besten, die überhaupt in **Paris** und **London** angefertigt werden. Alle **Transparent-Bilder**, als: **Gruppen, Academien, innere Kirchen, Säle, Landschaften** u. s. w. Auch neue **Augenblicksbilder** von **Paris** und **London**, à Stück 12½ Sgr., **Edinburger** à Stück 15 Sgr., so wie überhaupt alle existirenden **Stereoscopen-Bilder** zu den **niedrigsten** aber **festen** Preisen, die in deutlich geschriebenen Zahlen auf der Rückseite eines jeden Bildes notirt sind. Ansichten von **Berlin, Potsdam** mit Umgegend und **Danzig**, à Stück 5 Sgr. Außerdem empfehle sehr schöne **transparente** innere und äußere Ansichten der **Königlichen** und **Prinzlichen Schlösser** von **Berlin** und **Potsdam** in größter Auswahl. Große **prismatische Gläser** zu **Stereoscopen** von 6 Sgr. an pro Paar, im Dtd. billiger, sowie auch dreifache **oculare** Vergrößerung **Lebensgröße** à Paar 3 Thlr. **Die Preise** sind vom 1. October 1861 an **bedeutend** ermäßigt.
Ein Stereoscop
 mit großen □-Gläsern u. 1 Dtd. Bildern, Ansichten v. Paris u. Gruppen, anstatt früher 1 Thlr. 7½ Sgr.
nur 25 Sgr.
Neue Ansichten von Braun: **Schweiz, Tyrol, Bayern, Württemberg** etc. à Stück 12½ Sgr. Ebenfalls neue Ansichten von **Mexiko** à Stück 10 Sgr., von **Peru, Savanna, Helgoland** à Stück 12½ Sgr. Ausgezeichnet schöne **Winterlandschaften** à Stück 10 Sgr.
 Spezielle **Preisverzeichnisse** auf **franco** Anfragen gratis. Briefe und Gelder werden **franco** erbeten und an sichere Kunden auf **Verlangen**
Auswahl-Sendungen gemacht. **Aufträge** von außerhalb werden gegen **franco** Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß schnell u. reell effectuirt.
Von Allem, was in Paris und London an Neuigkeiten erscheint, erhalte ich sofort **Zusendung.**

Berliner Börse vom 11. März 1862.

	Sf.	Br.	Gld.		Sf.	Br.	Gld.		Sf.	Br.	Gld.
Dr. Freiwillige Anleihe	4½	101½	101½	Pommersche Pfandbriefe	4	—	100½	Pommersche Rentenbriefe	4	—	99½
Staats-Anleihe v. 1859	5	108	107½	Pommersche do.	4	—	103½	Pommersche do.	4	98½	98½
Staats-Anleihen v. 1850, 52, 54, 55, 57, 59	4½	—	—	do. do.	3½	—	97½	Preussische do.	4	—	99½
do. v. 1856	4½	—	—	do. neue do.	4	—	97½	Preussische Bank-Antheil-Scheine	4½	—	121
do. v. 1853	4	100½	100½	Westpreussische do.	3½	—	88½	Defterreich. Metalliques	5	—	52
Staats-Schuldscheine	3½	90½	90	do. do.	4	—	98½	do. National-Anleihe	5	—	61½
Prämien-Anleihe v. 1855	3½	121½	120½	do. do. neue	4	—	—	do. Prämien-Anleihe	4	—	67
Östpreussische Pfandbriefe	3½	89	88	Danziger Privatbank	4	100	99	Polnische Schatz-Obligationen	4	—	81
do. do.	4	99½	98	Königsberger do.	4	—	97½	do. Cert. L.-A.	5	—	94½
Pommersche do.	3½	92	91	Magdeburger do.	4	—	86½	do. Pfandbriefe in Silber-Rubeln	4	—	85½